

www.e-rara.ch

**Eine Hertzliche Glückwünschung, mit ... Versen und Reymen:
Gestellet zu Liebe unnd Ehren den ehrenhafften und wolgelehrten
Basleren, H: Francisco von Speir. H: Nicolao Hertzog. H: David
Warzasch. H. ...**

Brandmüller, Johannes

Gedruckt zu Basel, [1624?]

Universitätsbibliothek Basel

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-72631>

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

**Eine Herzliche Glückwünschung /
mit rechtgebundenen vnd den Latt-
neren wolbekandten**

Versen vnd Reymen:

Gestellet zu liebe vnnnd ehren /

**Den Ehrenhafften vnd Wolgelehrten
Basleren /**

H: FRANCISCO von Speyr.

H: NICOLAO Herkog. | H: CHRISTOPHORO Ottenborff.

H: DAVID Warjasch. | H: HENRICO im Hoff.

Nach dem Sie / auff aller gnügsame Bewährnus / vnd
einhällige Erlandnus ihrer hochehrender Herren Prä-
ceptoren / der Philosophen Professoren /

**In der Weitberühmter shres Vatterlands
Hoher Schule /**

Durch den Ehrenvesten Hochgelehrten

**Herren / Jacob Burchhart / beider Rechten
Doctorem, vnd Profefs: Orator:**

Der freien Künsten / Magistri,

sind öffentlich erkläret / gewürdiget vnd bestättiget worden /
den 17. Hornungs. des 1624. Jahrs.

Allweil die auch Ehrenveste vnd Hochgelehrte Herren /

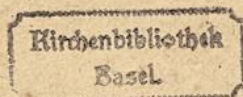
**D. Thomas Plater / Anat: vnd Bota: Professor,
der Academey Rector,**

vnd

**M. Ludwig Lucius / Org: Arist: Professor,
Philos: Facult: Decanus,
waren.**



Gedruckt zu Basel / durch Johann Schröter.





Die Glückwünschung wirt in zweyen
Gesprächen begriffen.

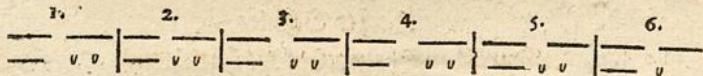
In deren Erstem/

Neben dem Dichter / eingeführet wirt

Die Brania/

Eine auß den erdachten neun Musis,
oder Göttinnen freier Künsten.

Durchaus Heroisch:



Der Dichter:

S Ja / Was also behend mit sonderm
Glanke von Himmel

Ich sihe züfliegē / schön vñ schneeweisse bekleidet?
bewahr/ HERR di mein Gesicht bewahr/ vñd abwend alle gefahre.
bewar. Ich nider vnmächtig muß sincken. Christe mir helffe?

Die Brania:

Gia/ was erschrickest/ o du kleinnütiges herke/
Ab meiner nunlang erwünschter frölicher ankunfft?
wach/ Auffwache/ mit diesem grünem Lorzweige noch einest
Auf der MVSARVM Kunstreichem Brünne begossen.

Der Dichter:

Ach wo bin ich/ der ich ach nit darff mein Augē eröffnen?
Wiewol ich empfinden mich schon thū besser. Ob allen
Die

Die Persone gelobt/ vmb Gonst auch seye gebätten/
Welche mir erfrischet mein Hers vnd Hirne besonder.

Die Brania:

Schawe die Braniam/ du mein Brandmüller/ an herrlich/
Die dir in ehre geneigt/ vnd (weiß ich) sehr geliebt ist
Samt ihren Schwestern/ durch deine gemeinen Leuten
Seltsame Teutsche Gedicht/ vnd Sänge/ schon offte geehret. seltsame

Der Dichter:

Ey du/ mein Hümtlich kunstreichst Jungfräwlin/ es einig
Wist? Mir wolkommen/ vergib die blöde der Augen/
Deinen Glasse zeruck haltend: vnd lieber heraussag/
Also warumb bliglich mich ganz vnwürdigen heimsüchst? zu ruck zu ruck

Die Brania:

Diß nur vnerschrocken: dich ganz ich solle benügen.
Ein Geistlich Wesen ich zu deinem Geiste gesandt bin/
Dir deinen kummer/ für diese so traurige Zeiten/
Ein wenig hergönstig zu stillen in andere wäge. nur
we sen/
wa sen.
w äge
we ge/

Der Dichter:

O mein' Brania! ô mein außerkorener Engel!
Welche weg es se sey/ ich Gott will dancken in allweg/
Der zuvertreiben mein oft langwihrige zeite
Dich schicket/ so vil auch mir lieb: vnd wahrter on ende. je
vil
viel

Die Brania:

Weißst/ was für Jüngling vnser vilgeliebter APOLLO,
Als vnser freier Künsten so gestiffene Werber/
Vorfern hatte gekrönt zu Backenlaureen/ Ihme
Durch dein hande von vns/ vnd vns zugleich befohlen. ihme.
me.

Der Dichter:

Iehne gewiß Eilff mäinst/ dern meiner Schwägerin Einer/
Vnd denen ich weitem Gonst vnd Glück wünsche von
Himmel?
Wiewol ich/ in Teutscher Verskunst mich thörlich erhe-
bend/
Meinen Name vorab nicht setzen dorffte zu ewern.

Die Brania:

d'ise Ja dise finds/deren erst Trey unverzagte blöflich/
d'iese. Ein Herkog/ Warzaseh/ vnd Ottendorffe/ mit ehren
Der gmeinen Siben Hauptkünstlen wolwürdig Meister
Erkennt sind/ gnügsam zu manchem maale bewähret.

Der Dichter:

Eia/ was anbringest? Götte auch nachhelffe den andern/
Von denen ich gleichvil zu seiner zeite verhoffe. (endlich
Mich für Jehne voraus/ vnd dich mein Schwaäger/ vn-
Frewetes/ einträchtig/ daß Ihr dermaße Studieret.

Die Brania:

Trey alles guter Dingen man preiset herumweres.
Der Treien Gsellschaft deßgleichen werde geprisen/
Welche/ miteinander von beiden Schülen erhebet/
Man zu Lehrmeistern erklärt für andere Jünger.

Der Dichter:

Ey/ GOTT der Liebe vnd deß Friedes solche Gemüter
Lang beyssamen erhalt/ sie fördere/ segne jemechre:
Vnd ihrer trewer Lehrern Zeugnisse von Ihnen
Abgehen vnfruchtbar nit lasse! das Ihnen ich anwünsch.

Die Brania:

Wann Sie Gott folgen/ folgen wirt mehreres Ihnen
zu ihrer wolfahrt/ der Freundschaft rhäme/ der Eltern
Freude/ gemeinem Nutz zu dienst/ vnd dancke dem Höchsten.
Also geliebt/ so geehrt werden wolgelehrte Magistri.

Der Dichter:

Chrlische Künste gewiß/ vnd Gottesforchte danaben/
Vbel/ Vbel ich eim kommen sahe nie/ wer solche geübet.
Von Jhnen derenhalb ich jährlich besseres hoffe.
Sind aber erkoren nur Trey/ oder andere mehr?

Die Brania:

Der von Spitz/ der im Hoff/ dise zwen noch. Welche wol vnfern
Ersten Kranke vorhin was länger beide getragen:
Jez aber auch vberkommen mit freude den Andern.

Ihr

Ihr Ordnung dieser beschleusst / Zehner anhebet.

Der Dichter:

Nun denen ich weniger nicht / als den Mitleren / herzlich
Wünsche. Der Höchste gewähre allfassen fernerer Hülffe/
Zu allem gutem / was Seele vnd Leibe gedeyet /
Daß sie woldienen dem Vatterlande noch alle!

Die Brania:

Mercke nun / ob nicht ich dir bring anmütige Zetung? n^m.
Wans doch zeit / ich noch werd bringen liebere Märe.
Was disen in dessen jungen wolstandenen Herren
Wie für Ehre / gedencst / erweisen werden on auffschub? oⁿ /
o^{hn}

Der Dichter:

Das zutrawe Dir ich / meins Herkes Troste / mit allen
Deinen hocherleuchten Schwestern: Ihr eweren Ehren:
Sike denen gonnen werde auch / durch offene Mächlung /
Nach zusag / wie erheischt diß ewer lobliches Hoffrecht. d^{is} /
d^{is}.

Die Brania:

Solches in acht Tagen / vor Geist. vnd Weltlichen Herren /
Ihnen gleich andern / soll als nach wünsche gerahen /
Mit gonst / rath / segn / vnd schus vnserer heiliger Eltern. se^{gen} /
Zu welchem Festtag du nun auch seye geladen. sa^{gen}.

Der Dichter:

Ich mich sehre bedanck / vnd mehr erfreue / wie Ihnen.
Mehre widerfahret liebs / ehr / vnd gutes. Ich Ihnen / wi^{der} /
Nächst Euch / zügfallen gern auch erscheine / wie allweil wi^{eder}.
Meine Gegenwertigkeit schlechten scheine gebieret. ge^{gen}.

Die Brania:

Biß nur zufrieden / mit dir sind alle benüget.
Allein nicht kommen lår wirst zu vnserer Hochzeit.
Deine Gab / vns angnam / seyn werden frische Gedichte / Ga^b /
Neue Gesång / oder ohn abschlag wolgreymete Glückwünsch. Ga^{ab}.

Der Dichter:

Was / mein Brania? Ich den Leuten frische Gelächter
Solle machen? lieber / deins Dieners spotte nit also. ma^{chen}.

reymen
rymen. Nach Schwebelhölzlinen / ey / ich meine gemessene Key-
men
Solle vor hochgelehrten spieglen / gleich anderen Affen?

Die Brania:

la-chen. Wann alleine geliebt der Versen neue Maniere
Etlichen auß vnsern Vertrauen / nimme der andern
Kein achtung: Lache nur selbst / wann andere lachen.
Schlechtere kein Weiser verwirfft / biß bessere kommen.

Der Dichter:

Umb deinet willen / wolan / ich will leiden es alles /
Vnd plumbs fahren hinein / biß man mich förmlicher an-
weist.

Ich wenig auß eignen Reglen noch weisse zeändern.
Zeige jedoch frey an / was man zum liebsten anhöret.

Die Brania:

tra-gen. Es dir freye stehet / wann deine nur vns wolmähnung
Gibst zuverstehen / Als die deiner täglicher Ambtsorg
Vnd vil zukunfftiger zeit tragen güte bedencken.
Weiteres ich jekund habe nicht. GDu seye befohlen!

Der Dichter:

O der selbe Genad zu gutem gäbe mir allzeit!
Auch durch dich seinen guten fortleite mich Engel/
Ob schon ich auß meinen verleure dich leiblichen augen!
Sonderer o Ehr: vnd Freuden / so mir heute begegnet!





Das Under Gespräch/

lautet gleich einem Sendbrieffe / an sei-
nen sonders lieben Schwager/

H. Christophel Ottendorffe/

der newen Magistern einen:

darinnen Mercurius / einer auß des Iovis er-
dachten kunstreichen Söhnen/ wirdt eingeführet.

Zweierley Jambisch:

1. 2. 3. 4. 5. 6.
v — | v — | v — | v — | v — | v — &c.

1. 2. 3. 4.
v — | v — | v — | v — &c.

Der Dichter:

Ich zuvor alles Guts vom Herren wünsche dir:
Du täglich auch dir gnade Dienst zu trawen mir/
Wolglehrter vnd fürgliebter Herr Schwaa-
ger. Ich

Nicht solle dir verbergen/ vnserthalbe sich
Was nächten hat begäben. Als ich harte schlieff/
Da mir zu, Einer/ schawe/ gar mit ernste: rieff:

Schwa-
ger/
Schwa-
ger.

Mercurius:

Ja schlafe nur mein lieber Herr/
(Von Kirchenarbeit müde sehr/
Ich wol gedencke) Gleichwol ich
Nicht lügel ab dir wundre mich/
Daß du so vil verheissen/ vnd
Nicht werckst daran gleich diese Stund.

Der Dichter:

Als bald ich in dem Traume sahe der Stimmen nach/
Vnd Jehen/ auff von Fuß biß an das/ Haupte/ besach:

biß/
biß

Der wolgeflüglet / in der hand hielt eine Rüt/
wundr'en Die zu geheimen Wundren ihm vil hilffe thut.
wunder'n Gleich seyn daher Mercurius Er mich dunckete:
Der sehre freundlich weiter also sprächete.

Mercurius:

Ja / schawe mich nur trostlich an.
Dir sagen ich für gewisse kan:
Bey vnseren Kunstgöttinen
Man dich gar hart thut b'schuldigen;
Da Sie dich ansprachen so frey/
Doch deine Zäsaßg lustte sey.

Der Dichter:

Dasseye Gott für. Wann je ich zusage was/
Es möglich ist vnd ehrlich ich gern halte das.
Dann nimmer ich der Welte Sprichwort falle bey:
Verheissen / Adeltich; halten all's / vom Dorffe sey/
Doch manche zufall einen vngeschrö hinderen.
a'ber. Wer aber ist / der mich so gern will kümmernen?

Mercurius:

Mit einen vnlang mach'ste Pact/
In künfftigen Magister Act
Zukommen? vnd in Teutsch darauff
Der Versen einen frischen hauff
Zünff ihren erst Verraweten/
Als Ihnen auch / zu opfferen?

Der Dichter:

Das ich verheissen müßt / zühaltten auch gedent/
Wann etwas ich hab aufgerümt: Wir also schent
Die Nachte nur / da seydher ich hatt keine weil.
wo'chen Dise woche ist noch lange: Was darffs grosser eil?
gro'sser. Sage doch / in Argwohn wer so gerne brächte mich?
gr'o'ser. Auff saule Landmår wirt erhönen keine sich?

Mercurius:

En / dich so lās gestelle nicht:
Dich ein:s andern ich bericht.
Es wirt schon vbermorn der Act,
Den dir die Brania angesagt.

Drumb

Drumb deine Glückwünsch spare nit/
Der selben ist besondre Bitt:

Der Dichter:

Ey/ was mir ansagst? Also werd ich überhebe
Ohn meine schuld der Mühe. Zwaâr ich angehebe
Schon hab der Vrania Gesicht zu dichten: vnd
Fürhatte der MVSARVM Erhebung nechste stund/
Auch ihre würdige newe Meister wöniglich
Derenhalb zepreisen/ vnd zeseignen stätiglich.

1wa'ar/

1w'ar.

wonni'g

lich

zu preisen

ze preisen

Mercurius:

So künfft wol/ aber spaat daher.
Zehns lifere nur: deß billicher
Ich dich damit entschuldige.
Allein mir auch einwillige/
Vnd meinethalb rheynt also bald/
Was dir von Jnen in Sinne fällt.

dam'it

dam'it

j'nen/

j'hnen.

Der Dichter:

Verfürzt ich vnd verfürzt bin also/ daß gewiß
Ihr wolgelehrte CANDIDATI alleine diß
Auff schlechteste Versmanier ich Euch bring vnbereit.
Euch sätiglich gedey die Ehrenreichste Zeit/
Auff welche nach verdienst/ darauff euch nach begirde
Der Freien edlen Künsten höchste Krone wirdt!

sät'ig'lich/

seliglich.

Mercurius:

Fortfahre dapffer also wol:
Zustimmen ich dir gleiche soll.
Die Kron der Höchst/ zu seiner Ehr/
Ob Jhnen immer lasse mehr
Hergrünen/ vnd fürglangen. Ey
Der HERR Sie alle segne frey!

Der Dichter:

O welche Freude fromme Freund vnd Eleren
Bekommen über solche Sohn/ vor anderen?
An welchen alle Mühe/ Kosten/ Zuchte/ Lehr
Wol angelegt ist! O wie vnser' auch so sehr!

o'ber/

y'ber.

Mein Schwääger / es nun frewet: in dem deine du
Studien gebracht mit Gottes hülff so weite nu!

Mercurius:

Sie weiter aber müssen auch/
Nach vnser Hoher Schule brauch/
Fortfahren: auff daß allgemach
Sie ihre wolgelehrte Sach
Dahin gebrauchen/ wessenhalb
Man die vorhin lehrt allerhalb.

Der Dichter:

Sie wissen alle selbste / daß die Künste man
Ergreiffet voran/ daß man Studieren also kan/
In Göttlichen Geschriften: in den Weltlichen
Gesägen/ oder Rechten: vnd in nützlichen
Arzneien/ vmb vil besser vnd erbaulicher/
Vnd man so werde Männiglichem dienstlicher.

Männig-
li-chen.

Mercurius:

Den Zweck das erst erreichen heiße!
Wer sich mit ernst so weit beleiße/
Vnd GOTT darüber rüffet an:
Wol werden Er der Manne kan/
Der Hochgelehrt/ vnd wolgeübt/
Wirt hochgeehrt vnd fürgeliebt.

Der Dichter:

Das an dir/ o mein Schwääger/ vnser Herr GOTT/
Wie auch an euch Vier vbrigen / ganz ohne spott
Die Vnsren vnd die Ewren inder frölicher
Erlaben endlich lasse! Ja daß glücklicher
Stäts ewre Lehren fortgehen/ der Heilige Geist
Euch seine reiche Gaaben indermehre leiße.

Mercurius:

Das werde wäär/ das Ihnen ich/
Vnd ohne zweiffel Männiglich
So gerne gönnt / als anderen.
Den Wunsche wer kan besseren?

Dhn

Dhn das man Ihnen z'leiste gar
Gutes Reiche wünsch.

Der Dichter: Das werde waär!

Wolan so wirt/ô Himmelscher Botte/mir
So freundlichen Glückwünschen erfüllt deine Bit/
Als gut so gäch ich konte. Sonst im übrigen/
Weil ich so bald nicht komme/ mir Dieselbigen
Vnd ihre zu der Ehren trewe Förderer
Sehr grüsse. Nun zur leze lächlend sagte Der

Mercurius:

Ick raste rüwig widerum.
Was wir geredt/ die ganze Sum:
Ich melde den Kunstgöttinnen/
Die mögen es wolwürdigen.
Dhn Sorge du nur schlaffe frey:
Mit dir des H E R R E N Gnade sey.

A M E N.

Des Dichters Zugab/

Wider den Spötter Zoilum.

Der Neidhart.

Vog eia du wol blibst daseimen/
Mit diesen armer Wiße Treumen/
Vnd deine klippelverse mittest:
Dergstalte kein Gespete littest.

Der Dichter:

Fort Neidebus: Rechtschaffne Leute
Nichts deiner Hönung achten heute.
Wilt machen aber Solche lachen?
Mache schlimme/ table bespre Sachen.

¶

Gedich

Gedichtet / vnd verfasst / also in eile /
Durch
M. JOHANNEM BRANDMEYER /
von Basel /
Ewer aller guter Gönner /
vnd
Unsers H Erzen Christ / vnd seiner
Kirchen dieser zeite Dieneren einen /
in Mühlhausen / im Oberen Elßß.

—(o)—

E N D E.

